

# iolidarii

Organ des Verbandes der graphischen Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands.

kricheint wöchentlich Sonnabends. Bezugspreis monatlich 0,50 Goldmark ohne die Bestellgebühr. – Anzeigen: die Zgespaltene Petitzeile 1,— Goldmark, Zodes und Berjammlungsanzeigen die Zeile 0/10 Goldmart - Samtliche Poftanstalten nehmen Abonnements an. Nur Postbezug zulässig.

#### Sozialpolitische Widerstände.

Mit der Aufnahme Deutschlands in den Bolter-Wit ver Aufnahme Veutschländels in den Voller-bund hat die in den letzten Jahren versolgte Außen-politik einen beachtenswerten Ersolg errungen. Der gesteuerte Kurs erwies sich als richtig und dars seine Fortsehung als selbstwerständlich angesehen werden. Damit stehen auch die deutschnationalen Gegner dieser Bolitik vor einer Tatsache, mit der sie sich absinden nüssen- und innenpolitischen Entwicklung ist seste gelegt. Nach Außen müssen de Bestredungen dahin geken. das eingeseitete Kerständigungswert zu volle gelegt. Nach Außen müssen die Bestrebungen dahin geben, das eingeleitete Berständigungswerk zu volleenden, die Beziehungen Deutschlands zum Aussland immer enger zu gestalten und so die Grundlagen sür den wirtschaftlichen Wiederaussteg ist die Arbeit zur inneren Festigung des deutschen Boltsstaates, die Konsolidierung seiner Wirtschaft, insbesonders aber die Berbesserung und die Berwirklichung der in der Reichsvoersalsung verkündigten sozisenden Bervölkerung verkündigten sozisen Grundsäte.

Der Reichsregierung wie dem Keichstage erwachen

vorfassung und die Verwirklichung der in der Reichsverfassung verkanstiger sozialen Grundsäge.

Der Reichsregierung wie dem Reichstage erwachen so eine Reihe wichtiger sozialer Aufgaben, die einer baßigen Lösung bedürfen. Schon die nächste Zeit wird dazu eine Stellungnahme fordern. Darauf weist auch aus Arbeitsprogramm des Reichstags sür seine Kintertagung hin. Neben der Behandlung des Nachtragsetals für 1926, der sich insbesondere mit dem Arbeitsbeschaftlungsprogramm aur Betämpfung der Arbeitsbeschaftlungsprogramm aur Betämpfung der Arbeitsbeschaftlungsprogramm aur Betämpfung der Arbeitsbeschaftlungsprogramm aur Betämpfung der Arbeitsteschaftlungsprogramm aur Betämpfung der Arbeitsteschaftlung nach ahlreichen Initiatioanträgen und Initiatioanträgen Unitiatioanträgen und Initiatioanträgen und Initiatioanträgen und Initiatioanträgen Unitiatioanträgen und Initiatioanträgen Unitiatioantragen penfum zu erledigen.

Als eine der brennendsten Tagesfragen hat der soeben zusammengetretene Reichstag die Erwerdslosenfürsorge in Angriss genommen, deren soziale, den wirtschaftlichen Berhältnissen entsprechende Ausgestaltung immer dernigender wird, se länger die Arbeitslosigseit in ihrem gegenwärtigen Umsange besteht. Die hierüber im Sozialen Ausschuß wie im Plenum des Reichstages gesührten Berhandlungen zeigen jedoch nur zu star, welche Widerkände einer auch nur einigermaßen destriedigenden Fürsorge für die Erwerdslosen entgegenstehen. Die dort vorhandene Not verwag niemand zu bestreiten und selbst von rechtsstehender Seite mußte zugegeben werden, daß die Arbeitslosigteit die ichlimmste Krantheit unserer Wirtschaft ist, die man sich denten könne. Arch dieses Bekenntnisses vermögen Als eine ber brennendften Tagesfragen hat ber ich denken könne. Troh dieses Bekenntnisses vermögen sich die bürgerlichen Parteien zu einer wirksamen Hispenicht aufzurassen, denn was von ihrer Seite zu gestanden wurde, bleibt ebenso unzulänglich wie alle früheren Fürsorgemaßnahmen. Wie wenig man insbesondere der den rechtsstehenen Parteien von der Verkaltsche kariet wied gestades Angeschaft besondere bei den rechtsstehenden Parteien von der Rot der Arbeitssosen berührt wird, zeigt das Borgehen der Deutschnationalen bei der Abstinmnung über die Erhöhung der Unterstügungssäße, die ihnen nur dazu gut schien; in rassiniert demagogischer Beise ihre parteiegosistischen Absichten zu verwirklichen und einen Ituz der Reglerung herbeizusühren. Dieser Zweck wurde jedoch nicht erreicht. Sie charakterisierten sich in ihrer Dummpssissische Eckspere.

Mit der Erwerbssosensteilung als betrogene Betrüger. Dir der Erwerbssosenstürster in engster Berbindung steht die Regesung der Arbeitszeit. Es ist ein grotester Widersinn innerhalb der heutigen Wirtschaft, daß zu der gleichen Zeit. wo noch ihrer eine Mittel daß zu der gleichen Zeit, wo noch über eine Million tenorganisation handelt, die sich vor allem gegen die Kapitalumschleg von mehreren Milliarden Dolsar haben Arbeiter vergeblich nach Arbeit suchen und aus all- von Silverberg vertretenen Bestrebungen wendet. Die sollar, besorgten die Konstumsinanzierungen. Etwas gemeinen Mitteln unterstützt werden, die in Arbeit Unternehmer wollen also den Kampf gegen die Sozial- Achnliches ist auch jest bei uns im Entstehen, ja in

stehenden Ueberzeitarbeit verrichten müssen. Diesen Widersinn zu beseitigen, haben die gewerkschaftlichen Diefen Spigeinverbande die sofortige Verfürzung der Arbeitszeit die auf höchstens acht Stunden durch Notgeselg gestordert. Ueber die Notwendigkeit dieser Mahnahmen befteht bei allen gewerkschaftlichen Richtungen volle Einigkeit. Die ihnen nahestehenden Varteien werden also dazu Stellung zu nehmen haben. Daß trothem die Forderung der Gewerkschaften auf harten Wider-stand stoßen wird, geht schon aus der Erklärung der Spisenverbände des deutschen Unternehmertums herpor, das in den bürgerlichen Parteien einen fehr weitgehenden Einfluß ausübt.

gehenden Einsluß ausübt.

Die Unternehmer haben ihre Stellung zum Achtstundentag nicht geändert, da sie seit je Gegner jeder Arbeitszeitverfürzung waren. Reues wissen sich einzußegründung ihrer absehnenden Haltung nicht anzussühren. Es ist die alte Litanei, daß die gesehliche Festwaren Eingriff in die Produktionsgrundlagen der deutschen Wirtschaft darstelle, der eine Berminderung der Produktionsleistung und damit letzen Endes eine Preisverteuerung mit allen ihren verhängnisvollen Folgen nach sich ziehen mütze, keine irgendwie ins Gewicht fallende Wiederenstellung von Arbeitslosen herbeissühren und die jezige Arbeitsvon Arbeitslosen herbeiführen und die jezige Arbeits-losigteit nur verstärken würde. Diese Behauptungen werden nachgerade zum Ueberdruß seit Jahren wieder-holt. Wenn sie bei Beginn des wirtschaftlichen Wiederyoli. Wenn je bei Beginn des wirtgastlichen Weidersaufbaus noch einigermaßen ernst genommen werden tonnten, so ist es beute nicht mehr der Fall. Wo sind dein die Jegensreichen Folgen, die das Unternehmertum der Arbeiterschaft im Halle der Berlängerung der Arbeitszeit in Aussicht stellte? Sie warten noch heute daraus! Die Preise haben sich nicht ermößigt, sondern vielsach erhöht. Dagegen sind die Löhne stadil gebieben, teilweise sogar heruntergedrückt worden und die Arbeitsslosigsteit hat ständig zugenommen. Lediglich das Unternehmertum hat aus der Arbeitszeitner. dich das Unternehmertum hat aus der Arbeitszeitver-längerung Nugen gezogen. Die Unternehmer zu einer anderen, sozialeren Einstellung zu bewegen, ist durch gütliche Berhandlungen ausgeschlossen. Das kann nur durch den gesetzlichen Zwang geschehen. Wie bei den älteren Angestellten tritt auch gegen-über den älteren Arbeitern die Notwendigkeit eines

Wie dei den alteren Angestellten truft auch gegentüber den älteren Arbeitern die Notwendigkeit eines Schukes gegen Entlassung immer stärter hervor. Es ist nicht so sehn die Abnahme der Leistungsfähigkeit der älteren Arbeiter als die Höhe des Kohnes, die das Unternehmertum veranlaßt, sie abzustoßen und durch jüngere Arbeitskräfte zu erseigen. Die Rationalissierung der Produktion und deren sortschenen Wechanissierung erseichtert ihnen diese Vorgehen, das dazu führt, die älteren Arbeiter in eine schwere Notlage dineinzutreiben. Der Allgemeine Deutsche Gewertschaftsbund hat sich deshalb veranlaßt gesehen, dem Reichsarbeitsministerium Borschläge zu unterbreiten, die dem Schuke dieser Arbeiter dienen sollen. Gesordert wird ein Meldezwang für alle bei privaten und össenklichen Arbeitsnachweis; die Verplichtung zur Einstellung aller von dort nachgewiesenen Arbeitskräfte; die Verdeiterin von über 50 Jahren auf je 5 beschäftigte Arbeiter; die Ausdehnung des Einspruchsrechts gegen Kündigungen und die Strassisseit von Versellungen und des Einspruchsrechts gegen Kündigungen und die Strassisseit von Versellungen gegen diese Schukpvorschristen.

gegen diefe Schugvorichriften.

gegen diese Schulvorschriften.

In der gleichen Richtung geht die Forderung, die Altersgrenze der Invaliden- und Angestellseiwerscheserung auf das 60. Lebensjahr heradzusehehen. Die Gelegenheit, sich mit dieser Forderung zu beschätigen, sindet der Reichstag bei der Beratung über die Finanzierung der Invalderung der Anvolldenwersicherung, die auf eine andere Grundlage gestellt werden nunß, wenn sie ihren Aufsgaben nachtommen soll. Wie in den angesührten Fragen wird auch hierbei ein starter Widerstand der Unternehmer hervortreten. Daß sie dazu entschossen sind, zeigt die Gründung einer "Gesellschaft sür deutsche Wirtschafts- und Sozialpolitit", bei der es sich nicht um eine wissenschaftliche, sondern um eine Interessenschaftlichen handelt, die sich vor allem gegen die von Silverberg vertretenen Bestrebungen wendet. Die Unternehmer wollen also den Kanups gegen die Sozial-

politik verschärfen. Der pon ihnen perfolate Kurs bleibt der alte. Sie haben aus der bisherigen wirtschaftlichen Entwicklung nichts gelernt und zeigen sich aug) fernerhin dazu nicht fähig. Die Berantwortung für die sich aus dieser Haltung ergebenden politischen und wirtschaftlichen Kämpse fällt daher ihnen zur Last. Mattutat.

#### Auf Abzahlung.

Durch große Anzeigen in den Tageszeitungen und bombastische Kestame jeder Art wird in den letzten Wochen eistig von einem großen Teil der Geschäftswelt, die unter allen Umständen ihren Absach vergrößern will und muß, eine "neue" Eintaufmethode gepriesen, die auch den Arbeiter und Angestellten über den Berg bringen soll. Unsere Kollegen und Kolleginnen werden als Konsumenten die neugepriesene Eintaufsart sehr vorsichtig und zurüchzastend beurteilen willen, wozu wir ihnen durch einige vollswirtschaftmüffen, wozu wir ihnen durch einige voltswirtschaft-liche Betrachtungen Anregungen geben wollen. An dem Kauf auf Kredit können die Gewerkschaften nicht achtlos vorübergehen.

Das Abgahlungsgeschäft ist in Deutsch-land schon sehr alt. Man schätt, das von demselben vor dem Rriege jährlich 200—300 Millionen Mart umgesett wurden. Diese Art Geschäfte waren aber in umgelegt wurden. Diese Art Geschafte waren aber in farken Berruf gekommen, weil die Alifischläge sehr hoch waren und die gelieferten Waren nicht, immer als gut bezeichnet werden konnten. Es waren in der Regel die Aermsten der Armen, die zu den Kunden der Abzahlungsgeschäfte gehörten. Benn so ein armer Teusel arbeitslos wurde, durch Krantheit oder sonstwie in Rot geriet, dann war er diesen Abzahlungsgeschäften auf Gedeih und Berderb ausgeschäften auf Gedeih und Berderb ausgeschiefert. In der Regel wurde Weroerb ausgeliefert. In der Regel murbe er seine Waren wieder so und den bereits gezahlten Vetrag dazu. Eine Flut von Prozessen eine flut von Prozessen eine midelte sich hieraus. Prosesson irich hat einmal seltzgestellt, daß in einem Gerichtsbezirt 10 000 Prozesse liefen, die die Abzahlungsgeschäfte zum Gegenstand hatten. Die Methoden den der Abzahlungsgeschäfte zum Gegenstand hatten. Die Methoden den Ubzahlungsgeschäfte zum Gegenstand selsche mithin im schlechten Geruch, so daß tein Mensch wünscht, daß diese Borge und Punnpwirtschaft, die aus der Rot großer Bolssteile ein Gemerhe machte ere der Not großer Boltsteile ein Bewerbe machte, erweitert wird.

Mun ist Amerika auch in dieser Beziehung neu entdeckt worden. Dort hat man das System der Konsumstinanzierung zu einer Höhe entwickelt und mit Organisationen in die Wege geseitet wie nirgends in der West. Die Geschäftsbeles bung in den Bereinigten Staaten ist zum Teil darauf zurückzusiehen, daß man bereits zufünstige Teutkraft sier die Regormart nubbar Rauftraft für die Produktion der Gegenwart nugbar zu machen verstand. 75 Prozent der in Amerika erzeugten Automobile werden dortselbst auf Aredit, d. h. auf Teilzahlung gefauft. Auch andere Gegenstände wie Möhel, Musikinstrumente usw. werden jenseits des wie Möbel, Musitinstrumente usw. werden jenseits des großen Teichs auf Teilzahlung erworben. Das Kreditssisten hat also in diesem reichen Lande eine so weite Berbreitung gesunden und das zutünstige Einkommen bereits soweit vorweg genommen, daß es zu einer Katastrophe kommen würde, wenn dort einmal eine große Krise, begleitet von einer Massen arbeitslosigkeit, zum Ausbruch käme. Das Kausen auf Kredit konnte aber auch aus dem Grunde in Amerika eine so große Berbreitung sinden, weil der Lebensstandard der breiten Masse dortselbst eine köndig Erhöhung ersuhr. Die zunehmende Köhe ständige Erhöhung erfuhr. Die zunehmende Höhe des Realeinkommens konnte dazu verwandt werden, die aufgenommenen Schulden zu decken.

Die Konsumsinanzierung geschah in Amerika aber nicht nach den in Deutschland üblichen Systemen, son-dern es wurden eigene Organisationen ge-gründet, die als Zwischenglieder zwischen dem Händler oder Fabrikanten und dem Konsumenten ge-scholen werden. Eine Unmenge Sesellschaften, die einen

wenigen Bochen find eine ganze Reihe folcher Gefell-

schaften aus dem Boden gewachsen.

Im beutschen Automobilgeschäft bestehen bereits feit längerer Beit mehrere Finanzlerungsinstitute. Die feit längerer Zeit mehrere Finanzlerungsinstitute. Die Allgemeine Wotoren-Aredit A. (Amta) in Berlin, die Commercial Investment Trust A. (Eitag), Berlin, die Areditanstalt für Verkehrsmittel A., Berlin, die Auslitanstalt für Verkehrsmittel A., Berlin, die Automobilsant A. um die Finanzierung des Automobilshant A. um die Finanzierung des Automobilshandenen Areditgeselsschen für andere Waren sind die bedeutendsten solgender die Ausstredit A. in Jürich ist das Finanzierungsinstitut der Waren hausgruppe Hermann Ties. Der Werland Werliner Spezialgeschäte, darmit der Eitag eine Areditorganisation aufgebaut, deren mit der Eitag eine Areditorganisation aufgebaut, deren mit der Citag eine Areditorganisation ausgebaut, deren Kapitas 100 Missionen Wart beiragen soll. Der De u t-s che Möbelhändser Berband hat eine Treuhandgeselschaft gegründet, die mit der Deutschen Auto-mobildank AG. in Berbindung steht. In Königsberg besteht schon länger die Königsberg besteht schon länger die Königsberg er Kun-denkredit G. m. b. H., die eine Genossenschaft der beteiligten Geschäfte darstellt. Die Geschäftsme-thoden sind auf dem sogenannten Kredits singn Erdit Inken guschaut. Der Säufer geköts seinen Erdit thoden sind auf dem sogenannten Areditsche des spitem ausgebaut. Der Käuser erhält seinen Kreditnicht mehr von den einzelnen Geschäften, sondern von dem Kreditinstitut. Bon diesem erwirdt er einen Kredit, wobei er ein Scheckheft erhält, das bei der Kausstedt ill, in höhe die zu 500 Mart ausgestellt wird. Mit diesem Scheckheft geht der Käuser nach dem Warenhaus Tieh und erwirdt dort die Waren ohne Preisausschlung von 25 Prozent der Kaussumme zu leisten hat. Der Konsument muß diesen Kredit, der stünften hat. Der Konsument muß diesen Kredit, der stünften hat. Der Konsument muß diesen Kredit, der stünften der der kaussum der des Sahr umgerechnet ungesähr eine Belastung von 12 die 13 Prozent ausmacht. Die Organisationen sind also in Deutschland beinahe so lädenlos vorhanden wie in Amerika. Das Konsumsinanzierungsgeschäft tann also seinen Ansang nehmen und bei den Wedhachtsin America. Das Konsumfinanzierungsgeschült tann also seinen Ansang nehmen und bei den Beihnachts-einkäusen seine Probe ablegen.

eintausen jeine Prove ablegen.
Es ist nun notwendig, auf die volkswirt-schaftlichen Borteile und auf die Schäden für die Konsumenten hinzuweisen. Bei der Rotwendigkeit, den inneren Warenmarkt mehr und mehr zu erschließen und die Produktion in Gang zu seigen, könnte jedes Mittel recht sein. Ist nun die neu-artige Konsumsinanzierung hierzu in der Lage? Da die Finanzierungsinstitute meistens mit ausländie die Kinanzierungsiustitute meistens mit ausländind weniger schem Geld arbeiten, wird deutsches Kapital weniger hierfür in Anspruch genommen. Es ist möglich, daß fürsersteelne Belebung der Geschäftsteit stattsindet, jedoch ist tein Bolt in der Lage, auf die Dauer mehr auszugeben als es einnimmt, so daß einer tünstlich besebten Geschäftsperiode eine besto siauere Zeit solgen muß. Wenn also eine Konziunstursturt fünstlich erzeugt werden sollte, so muß sie naturgemäß nach einer geraumen Zeit, in diesem Falle nach dem Weihnachtsgeschäft, in das Gegenteil umschlagen. Boltswirtschaftlich wäre also sehr wenig gewonnen.

fehr wenig gewonnen.
Die Voraus nahme von zutünftigen Einnahmen zur Belebung der deutschen Industrie tönnte noch als unbedentlich hingenommen werden, wenn die Einsparung der Abzahlungssummen später durch die Berminderung der Genußmittelkonsum-tion ersolgen würde. Doch dies ist keineswegs als sicher anzunehmen. Ebenso unveventung tonnte er Rredit-die zukünftige Sparkraft durch Kredit-gewährungen früher modilisiert werden könnte. Die Enarkalien können über eine Beranzunehmen. Ebenfo unbedentlich tonnte es fein, wenn gewährtungen state in bottliert werden köhnte. Die deutschen Sparkassen tönnen über eine Ber-mehrung des Einsagenbestandes von 100 Millionen Mark berichten. Wenn also eine solche Sparkrast mehrere Monate im voraus dem Warenmarkt zu-

geführt murbe, mare zweifellos eine Belebung weiter Industriezweige zu verzeichnen. Jedoch entsteht dann sofort die Frage, ob es volkswirtschaftlich nicht weit richtiger wäre, daß über ben Weg der Sparrichtiger ware, daß u ber den Weg der Sparstapitalien eine Belebung ber Ind uftric herbeigeführt wirde. Die deutsche Wirtschaft braucht Kapital, sie ist mit Leihkapital eher zu versorgen, wenn im Indande genügende Mittel zur Berfügung stehen. Die Borwegnahme von Sparkapital hat also zwei Seiten, denn je mehr dem Konsum direkt zugeführt wird, je geringer kann die Sparkatigkeit der deutschen Konsum könnte deutschen Konsum direkt zugeführt wird, je geringer kann die Sparkatigkeit der deutschen Bevölferung fein.

Run tommt aber die außerordentlich bebentliche Seite, daß bie Lage ber arbeitenden Rlaffe in Deutschland weit weniger ftabil ift als die in in Deutschland weit weniger stabil ist als die in Amerika. Im deutschen Wirtschaftsleben kann man von einer Stadistikt nach der Richtung, daß zieder beschäftigte Arbeiter und Angestellte auf lange Zeit Beschäftigung hat oder neue sosort zu sinden vermag, nicht reden. Im Gegenteil, noch nie war das Gesubschen. Im Gegenteil, noch nie war das Geschüftseden. In sich erheit in weiten Areisen so groß wie gegenwärtig. Es kann hier auch nicht die Rede sein, daß eine langsame und stete Erhöhung des Reases ein tom mens die Konsuminanzierung mildern könnte. In Amerika bewesen sich die Einkommen der tonnte. In Amerita bewegen fich die Gintommen ber Arbeiter und Angestellten über bem Eristenaminimum, während sie sich in Deutschland größtenteils unter dem-jelben bewegen. Der deutsche Arbeiter und Angestellte müßte also ben hungerriemen noch enger schnallen, wenn er sich bei einer Areditsinanzie-rungsgesellschaft in Schuldenechtschaft begeben wurde. Er tonnte an ein Kredithaus ober an feinen Unter-nehmer dadurch noch enger gefesselt werden und schließ-lich von einer Schulden wirtschaft in bie andere ftürzen.

Es find alfo ber Bebenten fehr viele, Die davon abhallen, die Käufe auf Kredit zu empfehlen. Hinzu tommt aber noch, daß durch dieses Kaufen auf Kredit eine Berteuerung der Waren bis zu 20 Pro-zent herbeigeführt wird. Wenn wir auch die verstärtte Berschuldung gegenüber dem Auslande als nicht sehr bedenklich hinnehmen könnten, so muß es doch als eine neue Besastung bezeichnet werden, wenn große Teile der Arbeiter, Angestellten und Beamten ihre Waren wesentlich teurer bezahlen müssen, als dies beim Baren wesentlich teurer bezahlen müssen, als dies beim Bare eintauf der Fall ist. Die ganze kunstvoll ausgebaute Organisation der Konfumfinanzierung muß vom Käufer getragen werden. Das muß bei alledem beachtet werden. Das Ein kom men des deutsche den Bolkes werden. Das Ein kom men des deutsche der werden. Das die hie bei alledem beachtet werden. Das Ein kom men diese Sinfommen durch teueren Wareneinkauf geschmälert wird, dann muß um denselben Prozentsag eine Einschräung des Konjums erfolgen. bedenklich hinnehmen könnten, fo muß es doch als eine

Alles dies führt uns zu der Ertenninis, baß bie Methoben ber Ronfumfinangierung abzulehnen find. Die deutschen Ronfum vereine baben felbst in schwierigen Zeiten den Bareintauf als das solibeste Ge-schäftsprinzip hochgehalten. In der Nummer 45 der "Konsumgenossenschaftlichen Rundschau" welft der Genoffe Seinrich Raufmann mit eindringlichen Worten darauf hin, daß die neuen Spfteme der Schuldtnecht-ichaft unter allen Umftunden abzusehnen feien. Und nach reiflicher leberlegung bes Für und Biber tommen wir zu berfelben Ueberzeugung. Go fehr auch bie beutiche Industrie eine Belebung erfahren konnte, fo ift ber Beg über die Finanzierungsgefellichaften viel zu dornenreich, um empfohlen zu werden. Es könnte sich bestenfalls um eine Morphiumsprige handeln, beren Birtung balb wieber nachlaffen murbe.

Die Industrie zu beleben, den Konsum zu versstärten, ist nach unserer Meinung einzig und allein daburch möglich, daß eine fühlbate Berbilligung der Preise ersolgt. Ist dies unter gleich-

bleibenden Bohnen und Behaltern ber fall, wird affo bas Realeintommen ber breiten Bolts-maffen von ber Preisseife her erhöht, bann erfahrt der Inlandsmartt eine Besebung wie nie zuvor. Das ist der einzige Weg! Die Finanzierungsinstitute ift der einzige Weg! Die Finanzierungsinstitute tonnten diesen Weg nur versperren oder dessen Not-werdigkeit verschleiern. Die Kation alisierung der Industrierung der Und der Industrierung der Warenpreise herbeizusübren. Alles andere ist Quadsalberei.

# Bildungsarbeit einzelner Gewerkschaften.

Die Tatsache, daß eine Gewerkschaft aus eigener Initiative Bildungsarbeit unternimmt, ist ein deutift ein beut-Benn Initiative Bildungsarbeit unternimmt, ist ein beut-liches Zeichen von Energie und Lebenstrast. Wenn jedoch Gewertschaften in einer energischen nationalen Bildungszentrale gut vertreten sind, so tann Ein-leitung unabhängiger, selbstständiger Bildungsbestre-bungen — spezieller Fachunterricht ausgenommen — eventuell Duplierung oder sogar eine Behinderung der Wirtsamteit der Zentrale bedeuten. Man tann des-halb allgemein beobachten, daß die Gewertschaften in Ländern mit einer gutorganisserten Bildungs-zentrale ihrer Wirtsamteit die Bestrebungen der Zen-trale augrunde segen und nicht unabhängig arbeiten. briale gugrunde legen und nicht unabhängig arbeiten. Dies gift besonders für Belgien und Schweden. In Belgien sind nicht so sehr die einzelnen Berbande, sondern die unter der Leitung der Zentrale stehenden jondern die unter der Leitung der Jentrale stehenden sofalen und regionalen Bildungstomitees die Träger der Bildungsarbeit. In Frantreich, wo es noch keine nationale Jentrale gibt, sind es die örtlichen Gewertschaftstartelle, die sich haupflächlich um die Bildungsarbeit bemühen. In Großbritannien wird die gewertschaftliche Bildungsarbeit von der Arbeiterbildungsvereinigung und dem Nationalrat der Arbeiterbochschulen standardisert. Diese Organisationen vertreten den rechten rein den Under Tilbeie der Arbeiterbemes ben rechten reip, den finden Flügel ber Arbeiterbewegung und arbeiten für die Mitglieder der angeschlossenen Berbande Bildungsprogramme aus, und zwar in dem Sinne, daß die Mitglieber biefer Berbanbe bas Recht und Staatsarbeiter tongentriert fich bauptfachlich auf bie

#### Paprita.

Bon Joseph Bambacher, Hannover.

Bon Joseph Ba am bacher, Halmover. De nachlegende lettricke Rauberei ist einem Buche "Die Alebe überwandt den Wanderburjes" entnommen. das unieren Kolkegen J. Wanderburjes" entnommen. das unieren Kolkegen J. Wander ist der in der Angelen der "Soldentikt" auf bekannt. Seine munterett, kaunligen Ergebtungen baben uns immere ausgezeichnet gefallen. In dem genannten Buche hat Wandeacher eine Dioge Archber und Kolkender, in anjpredender und wielger Kanter zum Ausdelteit, in anjpredender und wielger Kanter zum Ausdelteite, in anjpredender und wielger Kanter zum Ausdeltschaft der Soldensteit der Kolkender der Soldensteit der Soldensteit

se ihnen irgendwie möglich ist, taufen, sie werden Freude docum baben.

Bieber Leser, fraumdliche Leserin, tennit du Paprita?
Nein? Kann ich mir denten! Dieses Gewächs gedeiht nicht im talten Norden und überhaupt nicht in Deulschland, von dem Heine behauptet, daß der deutsche Sommer nur ein grünangestrichener Winter sei. Während meiner Wanderzeit tam in einer Henderzeit das Gespräch auf dieses Gewürz und ich eine nach vor mir, den hageren braungebrannten Sohn der ungarischen Pußta, wie er ein hohes Boblied auf dem Kaprita sangt, keremtemtem!" rief er begeistert aus und ichluckte einige Wale, während ihm die Freudentrünen in den schwarzen Augen standen. dwarzen Augen standen.

Auch ich habe einmal Tränen darum vergoffen, aber nicht aus Freude. Und das tam fo: Als ich noch in jener glücklichen Lebenszeit war, die libekgefinnte Menschen die Flegesjahre nennen, hatte eines Tages ein Mann in unserem zause einen Nausch. Das war nun nichts Besonberes. Denn erstens wohnten in unserem Hause viele Männer und dann erstens wohnten in unserem Hause viele Männer und dann hatten diese Manner alle dann und wann einen Rausch, und

an Tagen, wo das Felt eines ganz großen Heiligen geseiert war, was der der Kirmes wollte teiner eine Ausnahme inaden. West dies mit ag der Hall ichwieriger. Das gute ber West dies die eines ganz eines Ausnahme inaden. West dies die Ausnahme inaden. West die Ausnahme inaden die Ausnahme inaden. West die Ausnahme inaden die Ausnahme inaden die Ausnahme in A

Ausbiddung seiner eigenen Beamten, und gwar burch bed Organisserung von Ferientursen von je einer Woche Im vergangenen Jahre wurden acht solcher Kurse mit 327 Schülern abgehalten. Ferner hat die Organisation ein großzügiges Winterprogramm ausgearbeitet, das zehn Zweiwochenturse vorsieht, deren Koften von der Berbandskasse und den daran beteiligten Ortsgruppen bestritten werden. Die besten Schiller dieser Kurse werden später ein Stipendium zur Teilnahme an Kursen in nationalen Arbeiterhochschulen erhalten. Aursen in nationalen Arbeiterhodschulen erhalten. Auch verschiedene Kopfarbeiterorganisationen und beren Ortsgruppen leisten unabhängige Bildungsarbeit. In der Schweiz besalfen sich die Berbände der Arbeiter in öffentlichen Diensten, der Metallarbeiter- sowie der Berband der Telephon- und Telegraphenangestellten mit Bildungsarbeit. In der Schweiz und in Dänemark werden die Berbandsprogramme der Bildungszentrale zur Begutachtung unterheitet. unterbreitet.

In ben Bereinigten Staaten ift die Bilbunge arbeit unabhängiger als in allen Ländern. Es find hier die gewaltigen individuellen Anftrengungen des Berbandes der Damenbekleidungsarbeiter, der verher die gewänigen korboliteten Antrengingen der ver-Berbandes der Damenbekleidungsarbeiter, der ver-einigten Bekleidungsarbeiter und der vereinigten Berarbeiter zu nennen, so speziell die großen An-strengungen der letzteren während des langwierigen

Streits in Illinois.

# Der Steinschleifer.

In dem Artitel vom Rollegen Seffe, Magdeburg, in der Nr. 44 unferer "Solidarität" wird fehr richtig mirb fehr richtig in ber Mr. 44 unserer "Solidarität" wird sehr richtig gesagt, daß das Schlagwort "Es tann seder von der Straße Bergelausene als Steinschleifer in 8 dis 14 Tagen eingerichtet werden" nicht allein von unseren Kollegen, die es meist nur aus Unverstand gebrauchen, sondern auch von vielen Brinzipalen ausgesprochen wird. Das konnten wir sehr oft bei den Lohnverhandlungen von den Prinzipalen hören. Daß es ader in der Praxis ganz anders aussieht, wissen dies Herren sehr genau, wird aber gestissenisch verschwiegen; der Jwed der Uedung ist hierbei, die Löhne der Steinschleifer so niedria wie möglich zu halten. ber Steinschleifer so niedrig wie möglich au halten. Se ist doch gewiß tein Geheimnis, daß, wenn der Stein nicht gut geschlissen ist, auch die ganze Arbeit der Drucker und Lithographen untauglich ist. Wie gesagt, darum dreht es sich ja auch dei diesen Hercen weniger, denn die Kauptsache ist, daß der Schleifer wentger, bein die Indhalt als ein das bet Edicker troß seiner schweren und gewissenhaften, sowie ver-antwortlichen Tätigkeit im Kohn so niedrig wie mög lich gehalten wird. Leider kann auch ein großer Teil meiner Kollegen die nugbringende Arbeit, die sie katschlieben der Gehilfenarbeit ber ber bei bei ber Berband ben Cohn festlegt, welcher ja boch immer nur als Windestlich zu gelten hat. Ein geübter Setenschler wird eine Täfigkeit so einschäften, daß sie zumindestan die Grenze der Gehilfenarbeit heranreicht. Mein Kollege helje hat in seinem Bericht vieles nur ober-flächlich genommen, wozu ich noch verschiedenes nach-holen möchte.

Sift nicht damit abgetan, daß der neue Stein vom Schmutz befreit ist, sondern dei fast allen neuen Steinen müsen die Rückeiten angeschliffen werden, weil es viele Steine mit großer Differenz gibt, die teilweise die Steine mit großer Differenz gibt, die keilweise die Stein mit großer Differenz gibt, die Kollege wird wissen, wie lange er da schon mit der Maschine schleifen muß, vom Handschleisen gar nicht werden.

hierzu einige Beifpiele:

Mit der Maschine (Sosten Edart) kann pro Stunde bei blaugfauen Steinen nur 1 Millimeter erreicht werden. Hinzu kommt, daß die Vorderseiten meist sehre unegal sind, wozu ein gut abgerlichteter Reiber (was auch Aufgabe des Schleifers ist) gebraucht wird, um die Fläche plan zu bekommen. Auch dei

am Bege stand, stellte ich die Schüssel hin. Noch ein Blid auf die Straße, ob mich auch niemand bei meiner Untat sah, und mit einem schnellen Griff hatte ich die Schote gepackt und in den Mund befördert. Aber es helßt: Doch jede Schuld racht fich auf Erben!

rächt sich aus Erden!

Wit heiher Gier hatte ich den Raub derschlungen, aber wie höllenseuer brannte nun mein Mund, die Junge betam einen Umfang, daß sie nicht mehr aus dem Munde heraus tonnte, und die Lippen hatten täuschende Achnilchteit mit denen der schwarzen Rasse. Aus meinen Augen aber sollen Ströme von Tränen. Der holzer Mich muste noch lange auf seinen Hering marten, denn ich sief wie ein gehester Hirly nach einem Brunnen und spuckte und pfülle die rennende Glut dinnen Brunnen und spuckte und pfülle die rennende Glut dinnen, Jögernd, alle Augenblicke mein Gesicht bestähend, schied wir Aussehen war ebed zu absonderlich, als die nein Aussehen war der den geheben war eboch zu absonderlich, als die nach vielem kragen endlich erfuhr, das seschehen war. So herzlich habe ich bleie seit langem nicht mehr lachen gehört, als sie nach vielem Fragen endlich erfuhr, daß ich nich an Baprita guttlich getan hatte. Und sie fringiste darun den frommen Wunsch, daß jeder Nälcher solche Schwerzen aushalten milse.

Wenn ich später als Wandersmann in Desterreichs

sever najger joinge Schmerzen aushalten mille. Benn ich später als Wandersmann in Desterreichs Gauen mit Behogen mein Gulosch mit gemahsenem Kaprika verzehrie, das landauf und landab für zwölf Areuzer zu haben war, tam mir dabei oft jene Epsidose ins Gedächtnis. Die bedienende Kichenste ein mich dann manchmal ersichrocken an, weim ich einsamer Gest beimilch lachte, weil mir meine erste Kaprikamahszeit so deutsch vor Augen stand, als ob es erst gestern gewesen wäre. Viellesch dache die junge Math, daß der zog gesättigt und vergnügt pfeisend von dannen.

ben niedernen Alngsichlesschiedinen R ein gut ein-gearbeiteter Schleifer unbedingt notwendig, denn jeder Kollege, der an solchen Maschinen arbeitet, wird wissen, daß zu oft der Stein nicht einwandfrei aus der Majdine heraustommt und bemaufolge mit der Sand nachgeschliffen werden nuß. Zum Bimsen der Steine sind bie "Litosti" längst überholt und als große Erleichterung sind jeht als Borschleifer "Borzüglich Kr. 7" und als Nachschleifer für blaugraue Steine "Greolit allerfeinst" und endlich für gelbe Steine "Greolit mittel" zu verwenden. Auch sie es gut, bei "Greolit mittet" zu verwenden. Auch ist es gut, bei Steinen, die zu Photos verwendet werden, nochmals mit einem harten Naturbimstein den zurückgebliebenen chliff leicht burchzuarbeiten, fo bag auch ber feinfte

wird, da die Kraftanstrengung gegenüber der anderen Methode sich sast um die Halste verringert und die Dauer des Schleifens ohne größere Krastanstrengung fich bedeutend erhöht.

Beim Rornen ber Steine ift mohl die Glasplatte

in den einzelnen Großdruckftädten sich die Fachgruppe der Steinschleifer zusammensinden würde und in gegenseitigem Austausch über die Berufsfragen die junge Generation zu tüchtigen Steinschleifern heranzubilben.

Mus biefen und bes Rollegen Seffe Erörterungen Aus diesen und des Kollegen helse Erorterungen wird wohl manchet Kollege, der des Schleifens weniger sachtundig ist, ersehn, daß nicht jeden von der Straße in den Betrieb Getommente leicht eingerichtet werden tann. Jum Schluß aber ruse ich ræinen Kollegen zu: Lernt eure Arbeitsleiftung besser ein zich ähen und detrachtet die Larissohn ein ch tals Höchstehn e, dann werden auch eure Bohnverhändler dei den Tarisberatungen ein viel seichteres Feld haben. Bernhard Hölb n. Leipzig.

# Cernende Anleger und Anlegerinnen unter 16 Jahren.

Trogbem es im Tarif ausdrücktich festgelegt ist, daß Jugenbliche unter 16 Jahren aum Erlernen des Anlegens nicht beschäftigt werden dürsen, gibt es noch immer Brinzipale, die sich an diese Bestimmung nicht halten. In der Regel sind es die Inhader der Kleinbetriebe, die sich dodurch billige Vrbeitsträste verschaffen, weil im Tarif vorgesehen ist, daß zugendliche unter 16 Jahren nach örtlicher Bereindarung entschnt werden können. Sie denten nicht im geringsten daran, daß solche jungen Leute nach dem Tarif nur mit Bogensangen an der Massinne zu beschäftigen sind. Im Alter von 14 Jahren werden mensens schon diese Versonen eingestellt und mit 5 die AM. wöchentlich entsidnt. Diesem tariswidrigen Berhotten der einzelsen Krinzipase kann wirtungsvost oft nicht entgegen. entident. Diesem taripvorigen Verhatten der einzeinen Brinzipale kann wirkungsvoll oft nicht entgegengetreten werden, weil man von solchen Einstellungen
nichts ersährt. Man hört dann erst von solchen Fällen,
wenn diese Jugendlichen schon längere Zeit oder
meistens ein Jahr beschäftigt sind und in Ersahrung
werdent, baben, daß Vernende, die nach Taris bezahlt
werden, bedeutend mehr an Lohn erhalten. Nun soll
natürlich die Organisation gleich für eine richtige Ents
löhnung und sür eine Nachzahlung sorgen.

Des Taristischekannt in Königabera (Nr.) dat auf

lohnung und für eine Rachzahlung sorgen.

Das Tarischlebsamt in Königsberg (Pr.) hat auf Grund einer Beschwerde des Jahlstellenleiters über die Beschäftigung Jugenblicher unter 16 Jahren wie solgt Getlung genommen: Im Absah 6 & 2 des Lariss steht ausdrücklich, daß ein Lehrverhältnis für Anleger und Anlegerinnen an Schnellpressen nicht vor vollendetem 16. Gebensjahre begonnen werden darf. Sollten sedoch Prinzipale entgegen dieser klaren Fassung des Tariss süngere Lehrmädigen einstellen und mit ihnen eine einsährige Lehrzeit ausmachen, dann hält das Schiedsamt einst im mig solche Prinzipale auch sin moralisch verpslichtet, den Ausgelernten den entsprechenden Kohn zu zahlen, auch wenn dieselben das 16. oder 17. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. nicht erreicht haben.

Ein Prinzipalsbeisiger hat bei der Verhandlung, noch ausdricklich hervorgehoben, daß solche Jugend-lichen bei der schlechten Entlohnung und so schwerer Arbeit in ihrer körperlichen Entwicklung gehemmt

Bei einer Mage vor dem Gewerbegericht in Königsberg i. Pr. auf Nachzahlung des Tarislohnes für eine solche jugendliche Anlegerin, tam auf Grund diese Schiedsspruchs ein Bergleich zustande, worauf der Rlägerin 35 Mt. an Lohn nachgezahlt werden nundte mußte.

## Bur Förderung der Wertsgemeinschaften.

Innerhalb der deutschen Unternehmerschaft vollzieht sich gegenwärtig eine Trennung der Geister. Die Einstellung eines Teiles des Reichsverbandes der deutschen Industrie, die durch die Kede Silverbergs in Dresden gekennzeichnet wurde, paßt natürlich größeren Gruppen des deutschen Unternehmertums nicht. Dieser Gruppen des deutschen Unternehmertums nicht. Dieser nationalistisch eingestellte Teil des Unternehmertums holt jest zu einem Gegenschlag aus. Der Ansang wurde in der Gründung der "Gesellschaft für deutssche Wirtschafts und Sozialpolitit" gemacht, die Ansang November in Berlin ersolgte. Die Bründungsversammlung selbst dot das Bild einer großen Jersahrenheit. Berlindenen Rodner traten auf und versuchten sier des bereits bestehenden Organisationen der Gelbenbewegung Propaganda zu machen. Interessant war der Erstärung eines Beauftragten der "Bereiniauna der Deutschen Arbeitaeberverbände". Interessant war die Erklärung eines Beaustragten der "Bereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände". Darin wurde gesagt, daß die "Bereinigung" alse Bestrebungen begrüße, die Spannungen im Berhältnis wischen Unternehmer und Arbeiter ausgleichen, sedoch beabsichtige sie nicht, sich an der Gründung dieser Organisation au beteiligen. Eine Erklärung, die weder Fisch noch Fieisch ist und sediglich erkennen läßt, daß die Bereinigung der Arbeitgeberverbände solche Organisationen durchaus nicht ungern entstehen sieht. Die Macher dieser vollen Kelessischaft einen Lieben sieht. Die ganisationen durchaus nicht ungern entstehen sieht. Die Macher dieser neuen Gesellschaft sehen sich aus Unternehmern der verschiedenen Industrien zusammen. Den Borsig hatte ein Direktor Dr. Horft von der Nordbeutschen Bollkämmerei und Kammgarnspinnerei. Den Aufruf zum Zusammenschluß hatten mit unterzeichnet der leitende Redakteur der Deutschen Bergewerts-Zeltung und der fattsam bekannte Prosessor Dunkmann, der auch auf der Tagung als Redner auftrat. Diese Gründung deweist, daß man seitens des reaktionären Unternehmerkuns— und der verwandtet Kreise alles ausbietet, um einen Schuswall nach dem andern gegen die organisierte Arbeiterschaft auszurichten. Doch schließlich erweisen sich auch diese Bestreckungen als ein Teil von sener Krast, die stets das Böse will und das Gute schafft. Bedauerlich ist es immer wieder, daß diese herrschaften sich brüsten können, Eruppen von Arbeitern und Angestellten hinter tönnen, Gruppen von Arbeitern und Engestellten hinter sich zu haben. Dennoch wird schließlich auch bieser Krantheitsstoff durch nie ersahmende Auftsärungs-arbeit aus der deutschen Arbeiterschaft ausgeschieden arbeit aus werben tonnen. Dann mögen die Herrichaften Berelnigungen grunden foviel fie wollen.

#### Aus den Zahlstellen.

Diffectort. Berfanmtlung ann Montag, den 8. November. Uinsere diesmonatliche Berfanmtlung hatte, wie wir es dier ischan gewohnt sind, unter dem Besuch au seiden. Der Vorligende teilte mit, daß die Arbeitsgemeinschaft mit dem 1. November ihr Ende erreicht hatte und die Mitglieder sich an solgenden Tagen Austunft einholen können: Wontag, Mittwoch und Freitag. Unterstützungen jegticher Art werden nur Freitags ausgezahlt. Es wird darum gedeten, diese Zeiten einzufalten, da an den anderen Tagen niemand antwesend ist. Des weiteren wurde darauf hingewiesen, daß de Austeil in unseren Reisen endlich einnen aus generen muß. 

Hamburg. Mitgliederversammlung am Freitag, den 29. Oktoder 1926. Bor Einkriti in die Lagesordnung gad der Vorligende das Abseden der Kollegin Frieda Maaß dekannt. Die Versammlung erhob lich zu Ehren der Verstordenen von ihren Räizen. Dann erhielt Kollege Honn das Wort zu seinem Vortressen, Alus der Geschliche der Framburger Arbeiter-ichaft. Vortressisch verstander es in seinen Aussisdrumgen, die Entwicklungsgeschichte der Hamburger Arbeiterschaft zu lichibern. Wie in den neunziger Jahren es unter dem

Samburger Profetatiat zu lebhaften Bewegungen fam. Aus schionbar geringsigigen Ursachen fam es zum Ausstand der Schloser. Die übrigen Zünfte üben Gosibortiät und legten gleichfalls die Arbeit nieder. Au Zügen von 7000 bis 8000 Gesellen zogen sie durch die Stadt, in der alle Produktion stadte. Durch die Eruppen, die Ont Zügen einhalt geboten, tum es vor den Herbergen der Schusten und Schweider zu Zuschmensstellen der Schusten der Ausstalt geboten, tum es vor den Herbergen der Schusten des Grundbeses inte ein, als die Franzosien die Stadt oftweierlen 40 000 Nasenarbeiter waren ohne Erwerb, dennicht 500 Arbeiter der Jackerschereien und 4000 Arbeiter der Kattunsfabritation. Der erste deutsche Kronischen der Geschlicht wie deutsche Erkeitscher den Ausstalt zu der Geschlicht und das Bohitwollen der Bestigenden fönne die Arbeiterschaft vor dem sozialen Stende bewahren, sonder unt die Urbeiterschaft vor dem sozialen Stende mehren, sondern nach kluders; dieser einhalte ein unstänsterliche Gemeinschaft der Nachtuchweber, die vor allem der Unterstüßung der Kranten diente. Undorf siche inden Andurch in den Ausstellung der Kranten diente. Undorf siche inden Anmburger und Altonaer Arbeiter zusammen. Sein Ruf ist Nicht Zusch absolutionser Arbeiter aus dem keineren Aussissischung der Kreitern uns die Jahre 184748 ein, in denne Ausstellung der Kreitern uns die Jahre 184748 ein, in denne Ausstellung der Kreitern uns die Such ist der Kreitern uns der Aussissischen und der Kreitern uns der Aussissischen Aussissischen der Kreiters und der Aussissischen Aussissischen der Kreiterverbrückung der Arbeiterverbrückung. der siehtlich aus der Arbeiterverbrückung der Arbeiterverbrückung. der siehtlich der Aussissische Aussississische Aussississische Aussississische Aussississische Aussississische Aussississische Aussississississississis

der Gewertschaftsarbeit und an ihren Beranstaltungen teilnehmen. Aur dann können sie das Wert, das die Alten begonnen haben, sortsehen, und es zum Ziele sühren.

Ceipzig. Mitgliederversammlung, Donnerstag, den 4. Rovember 1926. Bor Eintritt in die Tagesordnung murde des verstordenen Kollegen Ditmatun in ehrender Weise gedacht. Nachdem nunmehr im Gewerbe die auf die vor dem Abschaft. Nachdem nunmehr im Gewerbe die auf die vor dem Abschaft. Nachdem nunmehr im Gewerbe die auf die vor dem Abschaft der interneuerung im Steinstruckgewerbe etwas Kube eingetreten ist, murde Gelegendeit genommen, der Mitgliedschaft durch dem Gemossen Gemossen der Auflieder in einem interessamstalt der Rationalsserung zu geden. Gemossen der Ausgewerbe etwas Kube eingetreten zu gemommen, dernöhrigten Gemossen der Rottenen ist und den Gergängen in der gesamten. Gemossen der Mitglied werteren ist und von allem Borgängen in der gesamten Industrie detrossen die und den Borgängen in der gesamten Industrie detrossen die und kantonalsserungen dedeuten und darstellen. Er erfäuterte aussübstich sie Begriffe von Kartell und Trust, indem er die in dem leisten Jahrhundert geführten Wirtst, indem er die in dem leisten Jahrhundert geführten Wirtst, indem er die in dem leisten Sahrhundert geführten Wirtst, indem er die in dem leisten Sahrhundert geführten Wirtst, indem der die Gelöständigseit behalten und ein Trust die Oberseitung von dereinigten Sindustriebetrieben darstellt ist. Die Eussgade der Zruste besteht darin, die Preise und Wirtstellt ist. Die Lussgade der Truste besteht darin, die Preise und Wirtstellt ist. Die Lussgade der Truste besteht darin, die Preise und Wirtstellt ist. Die Lussgade der Truste besteht werden geschaften Westwartstellt ist. Die Lussgade der Truste besteht wirds der Reinansten Mitglien Gerome die Auswartstellt ist. Die Lussgade der Truste der Schladmössichte der Wirtstellt ist. Die Lussgade der Truste der Geschen wirdschaften und der Arbeitern der Auswartschaften und der Arbeitern der Auswartschaften der Auswartschaften de

an, welche Gegenmaßnahmen zu den Zielen und Vorhaben der Unternehmerschaft seitens der Organisation ergriffen worden sind, worauf von dem Vorsitzenden, Kollegen Bever, die entsprechende Aufklärung gegeben wurde Bei der Be-schlußfassung über eine Extraunterstilbung für unsere Arbeitsvie entsprechende Auftsärung gegeben wurde Bei der Beschlußfassung über eine Extraunterstühung für undere Arbeitslosen, wurde nach einigen Für- und Gegenreden einstimmig
beschlosen, von den männlichen Mitischern einen Extrabeitrag von 1,50 Mt. und von den meiblichen Mitischern
einen Extradeitrag von 1 Mt. zu erheben, zahlbar in wöchentlichen Katen von 25 Kf. Kollege Beper berichtete in turzen
Worten über die derzeitige Steindruckbemegung, streiste den
Anden vonnerstag, den 28. Oktober 1926 in Berlin mit dem
Honnerstag, den 28. Oktober 1926 in Berlin mit dem
Hondlung und gab bekannt, daß in der heutigen Besprechung
mit dem Unternehmertspoditus die Angelegenheit inunmehr
soweit gediehen ist, daß in alsernächster Zeit wieder Berhandlungen statisinden sollen, die nunmehr hossentigen
Beispielen wurden die Schwierigseiten geschildert, die tagtägligt in der Arbeitsnachweisstage auftreben. Mit tressenden
Witsssied wird der der ernahnt, ein wachsames Auge auf die
Wortspielen wurden die Echwierigseiten geschildert, die tagtägligt die der Arbeitsnachweisstage auftreben. Micht nur die
Bertrauensseute und Betriebersäe, sondern sebes einzelne Mitisssied wird der in der ernahnt, ein wachsames Auge auf die
Wortsgänge im Beiriebe speziell dei Neueinstellungen zu haten
und alse Bortomunnisse und Beränderungen sohaften
und sehernen Sterieben der Westellen nach ihrem Hertommen zu kontrollieren, im Interesse des großen Arbeitslosenhecres. Nur auf diesem Wege können die fortgesetzen
Arbeitsnachweisungehungen verhindert werden. Kollege
Wolten machte darauf auspegeben werden zu 25 Kf. das Kild.
Kollege Behrendts wies die Bertrouensleute und Kassier.
Aus der Beiträge anzuhalten. Kollegen und kassieren
Untersonachen unsgegeben werden zu 25 Kf. das Kild.
Kollege Behrendts wies die Bertrouensleute und Kassier.
Versichen und die Aushissen arpunktien. Kollege Beper dankte
den Kollegin, die Reinge bereindern und ber
Urbeiterinnensschung dem Konselen und vollen
Urbirtung der Beiträge anzuhalten. Kollege Beper dankte
den Kert Erfcheinen in ben Berfammlungen.

Erscheinen in den Bersammlungen.

München. Unsere Michsterversammlung am 9. November 1926 ehrte in der üblichen Weise das Ableden von drei Kollegen und einer Kollegin. In schaffer Weise geißelte der Borsiseren und einer Kollegin. In schaffer Weise geißelte der Borsiserein der Franzeiser einem verstorbenen Kollegen, welcher 43 Jahre seine Urdeitstraft der Firma zur Verstügung gestellt date und denn rücklichslos auf die Stroße geseht wurde. Not und Elend, Kummer und Grom waren seitdem seine ständigen Begleiter, dis der Aod ihn erlöste. Der Direktor der Firma aber ist inzwischen zum Rommerzienra ernannt worden und die Klassengenstäpe sind somit deseitigt. Ein Bortrag des prakt. Urzies Dr. Marcuse üder "Gefundheitspslege im Alltagseben" war außerordentlich inkressent und lehrreich, so daß der allgemeine Wunsch auf wurde, recht dah wieder einen ähnlichen Bortrag zu hören. Großen Beisall erntete der Bortragende für seine nüßlichen Aussiührungen und nur in der Frage des Biergenusses aber den Beisall erntete der Bortragende für seine nüßlichen Ausriungsmittel ist? Wie alle Jahre, so wurde auch diesmal wieder einstimmt, den Beir kein Genuße, sondern ein Nachrungsmittel ist? Wie alle Jahre, so wurde auch diesmal wieder einstimmt, den Arbeitssosen, den Weishanchten in. den Betrieden Sammellsten zur finnen, den Arbeitssosen, den Weishanchten in. den Betrieden Sammellsten zur finnen, den Arbeitssosen, den Beispachein der Arbeitsosen der Armen, den Arbeitssosen, der Verlage der Kreiber der Armen, den Arbeitsosen zur Winge der Arbeitssossen der Verlage der Kreiber der Armen, den Arbeitsosen. Aus Frage der Arbeitssossen der Fiellung der Arbeitsget und bereitssche und bereichten zur Gesehlung nahm. Man kam kam dem Beschlung der Kreitiget aus berwieben Schoffung eines Notgeses zu fordern und der meinen Ausgeschlichen Berdmeinen Britten der Füllich des Arbeitsget und Beitspate und Berdmitung der Kreitiget aus der Füllich der Arbeitsosset und beit angeschlichen Berdmitung der Kreitisset und beiter für der Füllich des Arbeitsosset Münden. Unfere Mitgliederversammlung am 9. Novem

olgende Entschliegung angenommen:

"Angesichts der großen und langandauernden Arbeitslosigleit, ist es nicht zu verantworten, daß trogdem in
vielen Betrieben die reguläre Arbeitszeit noch durch Mehrund lleberstunden verlängert wird. Der Bundesausschapt
verpsichtet deshalb alle Berbände, diesem Unwesen auch
aus eigener Kraft mit geeigneten Maßnahmen energisch
entgegenzuwirten. Er fordert die gesante Arbeiterschaft
auf, durch die Unterstüßung dieser Bemühungen Solidarität an den erwerbslosen Arbeitsbrüdern zu üben."

Eine Reihe interner Angelegenheiten fanden ebenfalls ihre Erledigung und mit einem dreifachen Hoch auf den Ber-band konnte der Vorsihende die Versammlung schließen.

#### Rundschau.

Aundschau.

Aus sieben Minuten! Seit die Statistit zur Wissenschaft geworden ist, haben wir kare Einbilde in die sozialen Zusammenhänge des Lebens. Vielfach arten statistische Experimente allerdings etwas aus. Sie erstrecken sich auf die verschiedensten Geschiedensten Geschiedensten Geschiedensten Geschiedensten Geschiedensten Geschiedensten Geschiedensten Geschiedensten glür eine populäre Ersafilung der statistischen Kestlate sein. Das überzeugt besser als alse gelehrten Abhandlungen über- die surchibare Berbreitung der Tuberkusse, wir handlungen über- die surchibare zehnte Tote, wenn wir hören, daß jeder zehnte Tote zwischen 13 und 30 Jahren ein Opser der Tuberkusse ist. Und noch jurchtbarer erscheint uns diese Not durch die Aussechnung, daß bei uns in Deutschland alle sieden Minuten ein Menschapt mit sozialer Ursache. Und weil diese Inzialen Krankheit mit sozialer Ursache. Und weil diese Minuten in Deutschland an Tuberkusse in deutschaft aus diese Krankheit mit sozialer Ursache. Und weil diese Minuten in Deutschland an Tuberkusse in Deutschland an Enberkusse ein Wensch

in Deutschland an Aubertulose ein Mensch.

Aussterbende Familien. In einer Berössentlichung weist
Brof. Czerny, der bekannte Heibelberger Gelehrte, auf die Gesahr hin, die die Ledensverhältnisse der Großstadt sir die Jutunft unseres Boltes bedeuten. Er führt aus, daß die Großstadtsamilien in der dritten Generation aussterben, wenn sie nicht durch Juzug vom Lande aufgefrischt werden oder in ganz besonders günstigen Lebensbedingungen leben, die es ermöglichen, die Schäden der Großstadt auszugelichen. Es tann nicht geleugnet werden, daß zu solch gunstigen Lebensbedingungen, die die Großstadtschäden auszugelichen Lebensbedingungen, die die Großstadtschäden auszugelichen bestimmt sind, gute Einkommensverhältnisse gehören. Ie

schlechter diese sind, um so chilimmer müssen die Schaben der Großtadt sich bemerkbar machen. Und wenn die Lebensverhältnisse verhältnisse der Großtadt so ungünftig sind, daß Familien in der deritten Generation aussterben, so tragen die unzureichenden Eintommensverhältnisse daran nicht unwesentlich

Wie unjere Unternehmer leiden muffen, zeigt eine Auf-stellung über gezahlte Dividende einiger Aktiengesellschaften in lehter Zeit. Es zahlten gegen das Borjahe:

Bant elettri	djer	Wer	te						9	Proz.	ftatt	5	Prog.
Berlin-Reur	ober	Kun	ffai	nff	a!fe	n		٠	8	,,	٠,,,	0	,,
Brauerei M	ahn	u. Of	ler	id)	٠.				8	,,	,,	0	,,
Elettrifche 2	icht:	und	R	af	tan	lag	en		10	,,	,,	0	,,
Epold u. Ki	efilir	ıg .							7	,	,,	0	,,
Glabbacher!	Woll	e.							.6	,,	•	()	,,
Hindrichs u.	Muff	erma	nn						6	,,	,,	0	,,
Soefch Gifen	٠. "								5	12	,,	0	,,
Rlodner Be	rte								5	,,	,,	Ú	.,,
Roln-Reueffe	n								5	٧ <sub>4</sub> ,,	,,	0	,,
Rraftwert I	hüri	ngen							9	,,	,,	8	,,
Lahmener .	٠.	· ·							9.	,,	. ,,	8	,,
Mafdrinen 2	Baun	ι.							6	,,	,,	0	"
Thuringer C	letti	sität							7	,,	,,	6	,,
Bemberoth .									9	,,	,,	0	,,
Bellftoff.Ber	ein								8			6	

Interessant ist die Tatsache, daß es den Berlin-Reuroder Aunstanftalten auch so "ichlecht" geht. Mit dem Direktor dieser Firma muß das Bersonal um jeden Piennig streisen und sast jedesmal zum setzen Mittel greifen. Wir sind herz-lich zufrieden, daß es wenigstens dem herrn Direktor und seinen Aktionären gut geht.

Eine Erhöhung der Erwerbslofenunterstühung ist am 8. November in Arast getreten. Sie beträgt 10 Broz. bei den zum Hausstand gehörenden Familienmitgliedern und 15 Broz. sir die Alleinstehenen. Der "Borwärts" bringt eine Jusammenstellung über die Entwickung der Erwerds-lofenfurgorge, die recht interessant ist. Die wöchenkliche Unterflüßung betrug für einen Berheirateten mit zwei Kindern in der Ortstlasse A:

10.	Dezember 1928					Often 6.06	Mitte 7.02	28eften 7.72
						11.10	12.80	18.90
						18.10	15.80	16,80
						15.15	17.70	19.10
8.	Robember 1926		٠.			15,96	18,66	20,10
	15. 9. 14.	16. Dezember 1924 9. Februar 1925 14. Dezember 1925	16. Dezember 1924 . 9. Februar 1925 . 14. Dezember 1925 .	15. Dezember 1924 9. Februar 1925	15. Dezember 1924 9. Nebruar 1925	9. Februar 1925	10. Dezember 1928 6,06 15. Dezember 1924 11,10 9. Februar 1925 18,10	10. Degember 1928

Die Unterstützungssätze erhöhen sich für Erwerbslose mit Familie von der 9. Woche ab um 10 Brazent. Die wöchentliche Unterstützung betrug für einen Alleinstehenden über 21 Jahre in der Ortsklasse A:

,			Dften	Mitte	Beften
ab 10. Dezember 1928 .		٠	8,66	4,20	4,68
. 15. Degember 1924 .			6,00	6,90	7,60
" 9. Kebruar 1925 .			6,90	8,10	8,70
. 14. Dezember 1925 .		•	8,80	9,75	10,50
" 1. Märg 1926			9,15	10,70	11,50
0 00 - 1 - 1 - 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1			40 50	40.30	44.00

Diese Zusammenstellung lege man den Unorganisterten vor und sage ihnen, daß es ohne starte Gewertschaften auch für sie teinen Pfennig göbe. Rur starte Arbeiterorganisa-tionen verbürgen solche Leistungen bes Staates.

#### Literatur.

"Die Gemeinde" bringt biesmal in ihrem neuen Seft Al wertvolles Material aum Gemeindemahllampf in Sachien, der nach Beenbigung der sächsigen abnibagswahlen nach besonderes Juterelle verbient. "Die Gemeinde" ist unentbehild für jeden in der Gemeindeverwaltung tätigen Genossen. Bezugspreis moneille 20 Pf. Au beziehen durch jede Bolfsbuchdondlung und Bolfanftat der bireit vom Berlag J. B. B. Diek Kachf. Berlin GB. 68, Lindenstr. S.

Sonbethelt (Heft 2 bes 3. Jahrganges) ber "Mania", De fund nöbeild und de lell [gaft]. Monatshefte für Achtrectenninis und dell'alfafteche. Einzelpreis 0,40 MR. Vieterlährlich & Hefte und 1. Vindelfache, Almis der dell'alfaften Auchdelgaben 11.80 MR. Ausgabe 18. (mit in Oanlelnen gebundenen Duchdeigaben) 1.80 MR. Ausgabe B (mit in Oanlelnen gebundenen Duchdeigaben) 2,25 MR. Urania-Berlags-Gesellschaft m. b. S., Jena.

### Abrechnungen.

In der Woche vom & dis 13. November sind die Werechnungen für das 3. Quartal aus München sür Gau 4, aus Kürnberg sür Gau 4a und aus Biefest und Hannover sür Gau 9 dier eingegangen.

Gleichzeitig tamen Geldsendungen aus München: 8879,70 Mart, Kürnberg 3864,96 Mt. und Biefeseld (Restdetrag) 156,70 Mt.

Berlin, ben 13. November 1926.

S. Lobabi.

Für die Woche vom 21. bis 27. November ist die Beitragsmarte in das 47. Feld des Mitgliedskuches oder der Mitgliedskarte zu kleben.

Unferer lieben Kollegin Jojefine Dohmen nebst ihrem werten Gemahl, herrn Willi Beumer, jur Vermählung die herzlichsten Glud- und Segenswünsche.
Die Mitgliedschaft der Jahlstelle Vierfen.

Unserer lieben Kollegin Charlotte Eldner nebst Gemahl zu ihrer am 20. Rovember 1926 stattfindenden Vermählung die herzlichsten Glüdwünsche. Die Mitglieder der Firma Felig Laffe, Leipzig.

Unier lieber Kollege und langjähriges Mitglieb Richard Stöcker

fann am 20 November auf eine bojabrige Tätigfeit als Steinfaleifer bei ber Firma Meinhold & Sonne aurudbliden. Es entbieten ihm beshalb die bergelichften Glidwunfche

Die Kollegenichaft ber Fa. Meinholb & Cohne. Die Orisberwaltung Dresben.

Verantwortlich ihr Achaftionil A. S. d. u. i. e. Charlottenburg, Reer-icheibistraße 18 Kernipr: Umt Westenb 1828 – Verlag: D. Lobabl, Charlottenburg. – Trud: Borwärtes-Vuchbruderet und Verlagsanstate Paul Einger u. Co., Berlin SB. 68.

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*<del>\*</del>